



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Wilhelm Grabe, Das Kreisarchiv Paderborn

Das Kreisarchiv Paderborn

von Wilhelm Grabe

Ein Archiv wird landläufig mit geheimnisvollen Aktenbergen oder spinnwebverstaubten Gewölben verbunden. Mit der Realität eines modernen Archivs haben derartige Vorstellungen jedoch nichts zu tun. Archive haben ihre Wurzeln in der Verwaltung, zu der sie gehören. Von daher ergibt sich auch ihre Bedeutung: Als praktisches Gedächtnis von Institutionen und Behörden sind sie integraler Bestandteil einer Verwaltung und erfüllen damit eine juristisch-administrative Funktion; als Sammelstelle von historischem Quellenmaterial sind sie ein wichtiger Bestandteil des politischen und kulturellen Lebens und erfüllen somit eine historische Funktion.

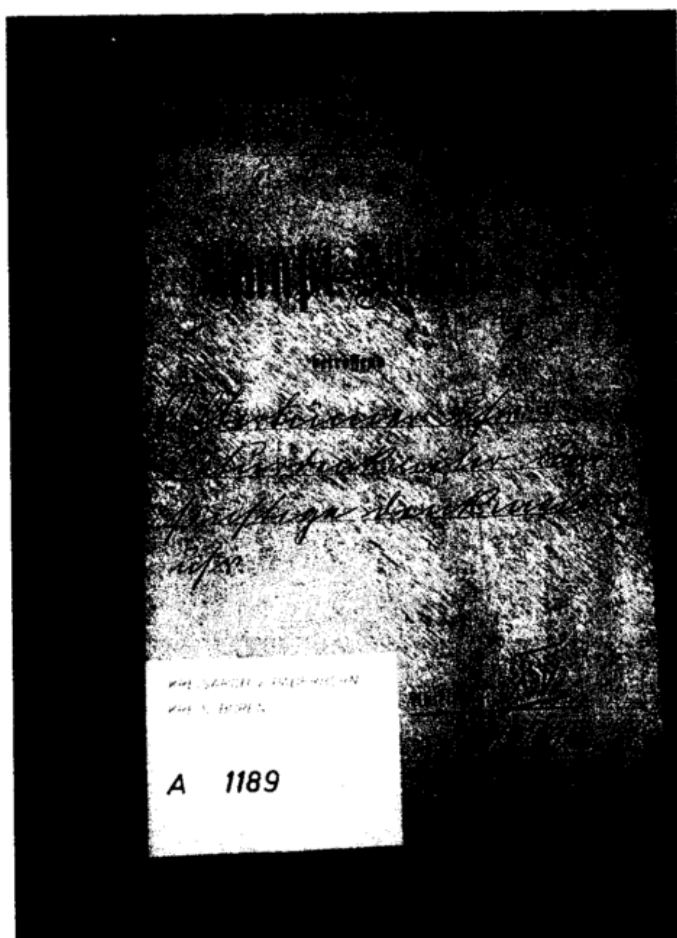
Die Geschichte des Kreisarchivs Paderborn

Schon viele bedeutsame Quellenbestände sind durch unsachgemäße Lagerung oder Unachtsamkeit unwiederbringlich verloren gegangen. Wo Archive fehlen, werden rechtlich und historisch wichtige Unterlagen und Dokumente selten als solche erkannt, droht wertvollem Verwaltungsschriftgut nach der Ablage und Ablauf der z.T. befristeten Aufbewahrungszeiten die Zerstörung: Schon vor nahezu zwei Jahrzehnten hieß es in einem Gutachten des Städte- und Gemeindebundes: „Das Erschreckende liegt darin, daß nicht Dritte die Archivbestände gefährden, sondern daß Vernichtung und Verwahrlosung von den Archiveigentümern selbst ausgehen.“

Dieser Befund wird auch durch einen Blick in die Vorgeschichte des Archivs des Kreises Paderborn – der heutige Kreis Paderborn ist Rechtsnachfolger der alten Landkreise Büren und Paderborn – bestätigt. Im Altkreis Büren wurden im Verlauf

des 19. Jahrhunderts die als überflüssig empfundenen Akten als Altpapier an den Papiermacher Hölbe in Brenken verkauft. Aktenmäßig ist die älteste dieser Verkaufaktionen 1846 zu fassen. Damals wurden bedauerlicherweise vor allem Altakten aus der sogenannten „Franzosenzeit“ vernichtet. Mit der Entstehung und Ausformung der modernen Leistungsverwaltung wurde in immer kürzeren Abständen Registraturgut als Altpapier verkauft. Aus heutiger Sicht besonders schmerzlich: 1912 wurden zehn bis zwölf Kubikmeter alte Zeitungen an die Papiermühle Vollmer in Brenken abgegeben, angesichts der eklatanten Lücken in der lokalen Zeitungsüberlieferung ein unersetzlicher Verlust.

1878 schaltete sich erstmals die Königlich Preußische Archivverwaltung ein. Dem Staatsarchiv Münster wurde ein Verzeichnis der ausgesonderten Akten zur Prüfung vorgelegt, das Staatsarchiv übernahm nur ein einziges Aktenstück, dabei ging es bezeichnenderweise um die „Constituierung der adligen Familien zur Führung des Freiherrn-Prädikats“, während andere sozial- und wirtschaftsgeschichtlich relevante Akten unbeanstandet aussortiert und eingestampft wurden. Nach dem Ersten Weltkrieg schaltete sich das Staatsarchiv energischer ein. Als 1930 das Landratsamt Büren wiederum einen größeren Bestand an Altakten als Altpapier verkaufen wollte, intervenierte Münster: Im Dezember 1930 wurden immerhin 744 Aktenfaszikel von Büren in die Provinzialhauptstadt geschafft. 1938 und 1940 gelangten weitere Akten nach Münster, wobei sich jetzt auch die große Politik eingemischte: Im Rahmen des Vierjahresplans – d.h. im Rahmen der Kriegsvorbereitung – sollte durch eine



weitgehende und beschleunigte Aktenaussonderung bei den Behörden große Mengen Altpapier erfaßt werden. Eine für 1943 geplante Überführung von ausgesonderten Altakten nach Münster kam indes kriegsbedingt nicht mehr zustande. Sie wurden erst im Oktober 1956 an das Landesarchiv Detmold abgegeben, nachdem sie viele Jahre unbeachtet in einem Kellerraum der Kreisverwaltung Büren gelegen hatten.

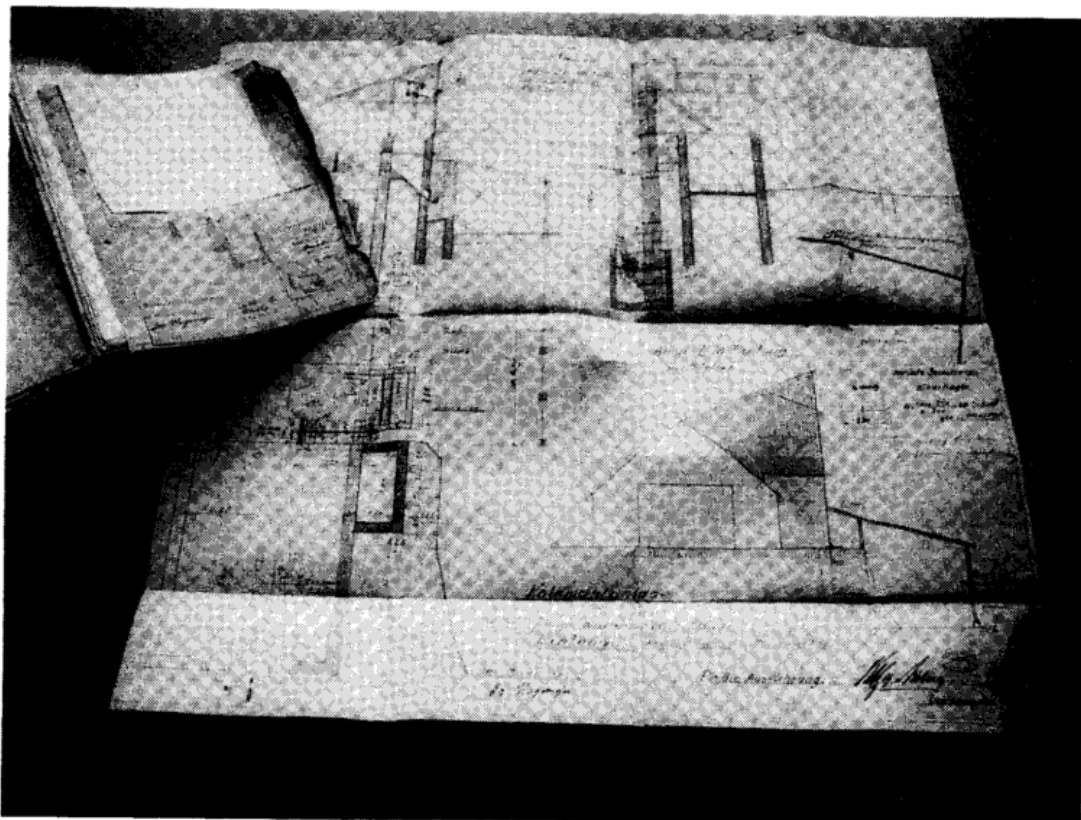
Ende der 1950er Jahre kamen in Büren dann erstmals Überlegungen auf, die eigene Aktenüberlieferung in einem Kreisarchiv aufzubewahren. Der erste Impuls für die Institutionalisierung eines solchen Archivs kam allerdings von außen: Der Direktor des Paderborner Arbeitsamts regte die „Einstellung eines Mannes, der in der Lage ist, das Kreisarchiv zu ordnen“, finanziell gestützt durch einen „Zuschuss aus Mitteln

der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge“, an. Der damalige Oberkreisdirektor Greve war zwar außerordentlich interessiert, gleichwohl sollten einige Jahre ins Land gehen, bevor 1964 dann nominell das „Kreisarchiv Büren“ eingerichtet wurde, womit es die erste derartige Einrichtung in Westfalen gewesen wäre. Faktisch bestand das Archiv aber nur auf dem Papier.

Für den Kreis Paderborn liegen über Bemühungen und Initiativen aus der Zeit vor 1945 keine Erkenntnisse vor, da bis auf wenige Einzelvorgänge sämtliche Aktenbestände während des Krieges vernichtet wurden. 1953 kam es zwar zur Einrichtung eines Archivs für Standesamtsregister und -bücher, die Einrichtung eines Kreisarchivs wurde allerdings aufgrund der Kriegsverluste zunächst nicht für nötig befunden.

Immerhin wurde 1957 verwaltungsmäßig ein Archivpfleger bestellt.

Erst Mitte der 1970er Jahre - im Zusammenhang mit der kommunalen Neugliederung - wurden neue Überlegungen angestellt, wie die vorhandene und künftig zu erwartende Aktenproduktion der Kreisverwaltung archivmäßig in den Griff zu bekommen sei. Oberkreisdirektor Henke bezeichnete es im Dezember 1974 als wünschenswert, in dem neuen Großkreis Paderborn „ein geordnetes Archivwesen durch Einstellung von Fachkräften“ aufzubauen. Und im Protokoll der Kulturausschußsitzung vom 2. Juni 1975 in Paderborn hieß es: „Die Kellerräume der Kreisnebenstelle in Büren berge[n] Aktengut von nahezu 150 Jahren. Bei der Hauptstelle [in Paderborn] lagerte nach dem Verlust allen Aktengutes nach 1945 bereits auch wieder



Aktengut von 30 Jahren. Es wäre erforderlich, ein Kreisarchiv mit einer Altregistratur anzulegen, überflüssiges Aktengut müsse für die Tagesarbeit u. dgl. erschlossen werden.“

Nach mehrmaligen Verzögerungen wurde zum Januar 1980 ein hauptamtlicher Kreisarchivar eingestellt. Das dem Kulturamt zugeordnete Kreisarchiv war zunächst provisorisch in der Nebenstelle des Kreishauses in Büren untergebracht, ab Ende 1983 dann im ehemaligen Amtshaus des Amtes Büren (Lindenstraße 12). Neben dem hauptamtlichen Archivar war eine Reihe von ABM- und ASS-Kräften in verschiedenen Arbeitsbereichen beschäftigt. Ab November 1999 wurde eine zweite Kraft festangestellt. Bereits Anfang 1989 hat die EDV Einzug im Kreisarchiv Paderborn gehalten: Damals kam ein 286er PC mit spezieller Archiv-Software zum Einsatz. In der Zwischenzeit sind die Akten- und Buchbestände weitgehend über Da-

tenbänke erschlossen. Der Einsatz moderner Datenbankprogramme erleichtert und beschleunigt Recherchen.

Die Bestände des Kreisarchivs Paderborn

Während nahezu die gesamte Altregistratur des Kreises Paderborn 1945 den Flammen zum Opfer gefallen ist, hat sich die Überlieferung des Altkreises Büren erhalten. Allerdings ist ein nicht unbeträchtlicher Teil der Altakten (etwa 30 %) in mehreren Aktionen an die Staatsarchive Münster bzw. Detmold gelangt (1930, 1938/40, 1956). Dieser etwas mehr als 1100 Aktenfaszikel umfassende Bestand befindet sich heute im Staatsarchiv Detmold, wo er zwischen 1975 und 1978 – etwas lieblos – geordnet und verzeichnet wurde. Von der Zersplitterung der Altbestände ist nicht nur der Kreis Büren betroffen, denn die Eigentumsfrage der Überlieferung der preussischen Landratsämter ist bis heute nicht

definitiv geklärt: Während das Staatsarchiv die schriftlichen Hinterlassenschaften der Landratsämter als staatliches Eigentum betrachtet, bemühen sich die Kreise als Rechtsnachfolger um die Rückführung der Altregistraturen.

Der in Büren verbliebene größere Teil der Landratsamtsüberlieferung wurde nach 1980 geordnet: Er umfaßt mit dem Bestand A (1816-1875), B (1875-1930) und C (1930-1945) etwa 100 lfd. Aktenmeter. Hinzu kommen die Bestände Kreis Büren D (1945-1975), Kreis Paderborn C (1945-1975) und Paderborn D (1975ff.). Die Bestände sind über eine Datenbank bzw. ein ausgedrucktes Findbuch erschlossen. Da historisch relevantes Material natürlich nicht nur in Verwaltungen anfällt, wird die aktive Sammeltätigkeit des Kreisarchivs immer bedeutsamer. Um die Aktenüberlieferung zu ergänzen und zu vervollständigen und um die Kreisgeschichte möglichst umfassend zu dokumentieren, empfahl sich die Bildung sogenannter „zeitgeschichtlicher Sammlungen“. Zu nennen sind hier die Zeitungssammlung, die Zeitungsausschnittsammlung, die Bild- und Fotosammlung, die Kartensammlung, die Plakatsammlung, die Druckschriftensammlung sowie die Sammlung von Ton- und Bildträgern. Auf dem Grundstock der Bibliothek des alten Kreisarchivs Büren ist inzwischen eine mehr als 5000 Bände umfassende Präsenzbibliothek entstanden, in welcher neben Nachschlagewerken und historischen Hilfsmitteln in erster Linie Literatur zur Geschichte des Kreises Paderborn gesammelt wird. Sie umfaßt darüber hinaus Festschriften, Geschäftsberichte, Haushaltspläne sowie regelmäßige Mitteilungsblätter und Zeitschriften, aber auch zahlreiche ungedruckte Manuskripte und Ausarbeitungen.

Das Kreisarchiv Paderborn versteht sich als „Gedächtnis des Kreises“ und will sich zugleich als kompetente Institution für

alle Fragen der Kreisgeschichte präsentieren. Das Kreisarchiv will - in stärkerem Umfang als bisher - Informationsspeicher für Verwaltung, Politik und Presse, darüber hinaus für alle Bürger im Kreis werden. Durch die Kombination von archivischer Bestandsbildungs-, Ordnungs- und Erschließungsarbeit mit kreisgeschichtlicher Forschung ist das Archiv Träger und Vermittler für das historische Erbe des Kreises.

Soll das Kreisarchiv Paderborn als Gedächtnis des Kreises auch ein waches Gedächtnis sein, so muß es personell, sachlich und räumlich entsprechend ausgestattet sein. Archivarbeit erfordert Kontinuität, die nicht durch einmalige Maßnahmen, sondern nur durch ständige sachgerechte Betreuung durch Fachkräfte erreicht werden kann. Der weitere Ausbau der Bibliothek und der zeitgeschichtlichen Sammlungen sind daher unerlässlich. Langfristig ist an die Einrichtung eines Ausbildungsplatzes „Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste - Fachrichtung Archiv“ gedacht. Für die Ordnung und Verzeichnung der umfangreichen zeitgeschichtlichen Sammlungen ist die Einstellung einer AB-Maßnahme bewilligt worden. Darüber hinaus sollen mehrwöchige Archiv-Praktika für Geschichtsstudenten angeboten werden, denen auf diesem Wege Einblick in die Arbeit eines Kommunalarchivs gegeben werden soll.

Kontakt:

Kreisarchiv Paderborn, Lindenstr. 12,
33142 Büren

Tel. 02951-970226 oder 970225, Fax:

02951-970228, E-Mail: kreisarchiv@kreis-paderborn.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 12.30 Uhr, 13.00 – 16.00
Uhr; Fr. 8.30 – 12.30 Uhr